



**MASTERPLAN
WIRTSCHAFT
OBERHAUSEN**

UPDATE

VERSION 2.0
JULI 2023



INHALT

Einleitung	5
Wirtschaftsstandort Oberhausen	6
Ziele des Masterplans	8
Zwischenbilanz	9
1. Oberhausen ist ... wirtschaftsfreundlich	10
2. Oberhausen ist ... qualifiziert	11
3. Oberhausen ist ... innovativ	12
4. Oberhausen ist ... smart	13
5. Oberhausen ist ... lebenswert	14
6. Oberhausen ist ... resilient	15
7. Oberhausen ist ... selbstbewusst	16
So geht es weiter	17

EINLEITUNG

Neue Dynamik für den Wirtschaftsstandort Oberhausen war das Ziel, als wir – Unternehmen, Verbände, Verwaltung, Politik und Kammern – ab 2018 die **strategische Entwicklung des Wirtschaftsstandorts** in einem „Masterplan Wirtschaft“ in den Blick nahmen. Die Verabschiedung des Masterplans fiel mitten in die Coronakrise, die uns über drei Jahre beschäftigt hat. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine und der Angriff auf die Freiheit in Europa hat von uns allen nicht nur unsere Solidarität verlangt, sondern auch den Wirtschaftsstandort gefordert. Unterm Strich kann man festhalten, dass sich Oberhausen in der Stapelkrise vergleichsweise **widerstandsfähig** gezeigt hat. **Rekordmarken** im positiven Sinne wurden gebrochen: In Oberhausen arbeiten über 70.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. So viele wie zuletzt vor 40 Jahren! Die gezielte Ansiedlungspolitik hat zahlreiche leistungsstarke Unternehmen mit einigen tausend neuen Arbeitsplätzen in unsere Stadt gelockt. Auch die kommunalen Investitionen sind auf Rekordniveau: Über 90 Millionen Euro wurden allein im Jahr 2022 für den Ausbau der Infrastruktur, der Schulen und Kindertageseinrichtungen investiert. **Die Bilanz der vergangenen Jahre macht Mut!**

Nach drei Jahren der Umsetzung des Masterplans können wir feststellen: **Vieles wurde erreicht**, manches ist überholt. Anderes braucht Zeit, um volle Wirkung entfalten zu können. Der Lenkungskreis hat beschlossen, nicht Bilanz zu ziehen, sondern mit konkreten Maßnahmen den Masterplan-Prozess weiterzuführen und zu entwickeln. Es gilt, an die Dynamik anzuknüpfen, das Erreichte zu konsolidieren und Neues anzustoßen. Anders gewendet: **Wir bleiben auf Kurs.**

Denn die Ziele des Masterplans bleiben nahezu unverändert relevant: Wirtschaft und Arbeit müssen als zentrale Themen und Herausforderungen im Bewusstsein der Akteure gestärkt werden. Oberhausen muss sich weiter als attraktiver Standort profilieren. **Es geht um Ansiedlungen, Flächen und Fachkräftesicherung.**

Strategische Ziele helfen dabei, in ungeordneten Zeiten den Überblick zu behalten und nicht den Fokus zu verlieren. Dies hat – auch wenn sie die Arbeit allzu häufig erschwerte – gerade die Corona-Pandemie gezeigt.

Die Welt um uns herum bleibt in Bewegung: Digitalisierung und künstliche Intelligenz wirbeln Gesellschaft und Wirtschaft durcheinander. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung rücken immer stärker ins Zentrum. Sie werden insbesondere für die Lebensentwürfe der jungen Generationen prägend sein. Die notwendigen Weichenstellungen gehören zu den wichtigsten Herausforderungen der laufenden Dekade. Der demographische Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Sozialsysteme und den Arbeitsmarkt, die Nachwirkung der Corona-Pandemie sowie die beschleunigte Umstellung der Energieerzeugung durch die Auswirkungen des russischen Überfallkrieges stellen uns auch in Oberhausen vor einen enormen **Anpassungs- und Handlungsdruck.**

Diese Probleme lassen sich nicht in einer einzelnen Kommune bewältigen. Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass starke Unternehmen, unterstützt durch **beste Rahmenbedingungen**, entscheidend zur erfolgreichen Transformation beitragen können. Diese besten Rahmenbedingungen stehen im Mittelpunkt des hier präsentierten Updates des Masterplan Wirtschaft.

Wie immer freuen wir uns über Ihre Unterstützung und Anregungen für den weiteren Prozess!

Unterzeichner

Daniel Schranz

Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen

Ralf Güldenzopf

Dezernent für Strategische Planung und Stadtentwicklung

Dr. Andreas Henseler

Geschäftsführer der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH

Prof. Dr.-Ing. Christian Doetsch

Institutsleiter beim Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT

Martin Jonetzko

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbandsgruppe

Jutta Kruff-Lohrengel

Präsidentin der Industrie- und Handelskammer zu Essen

Thomas Gäng

Vorstandsmitglied der Stadtparkasse Oberhausen

Jürgen Koch

Leiter der Agentur für Arbeit Oberhausen

Jörg Bischoff

Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Mülheim a.d.R. – Oberhausen

Dieter Hillebrand

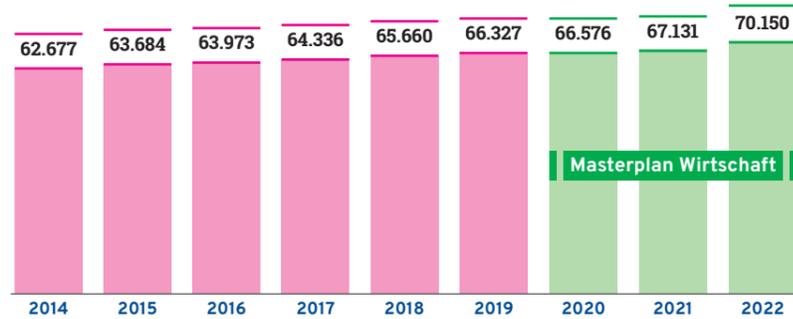
Regionsgeschäftsführer des DGB Mülheim-Essen-Oberhausen

Saadettin Tüzün

Aufsichtsratsvorsitzender der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH

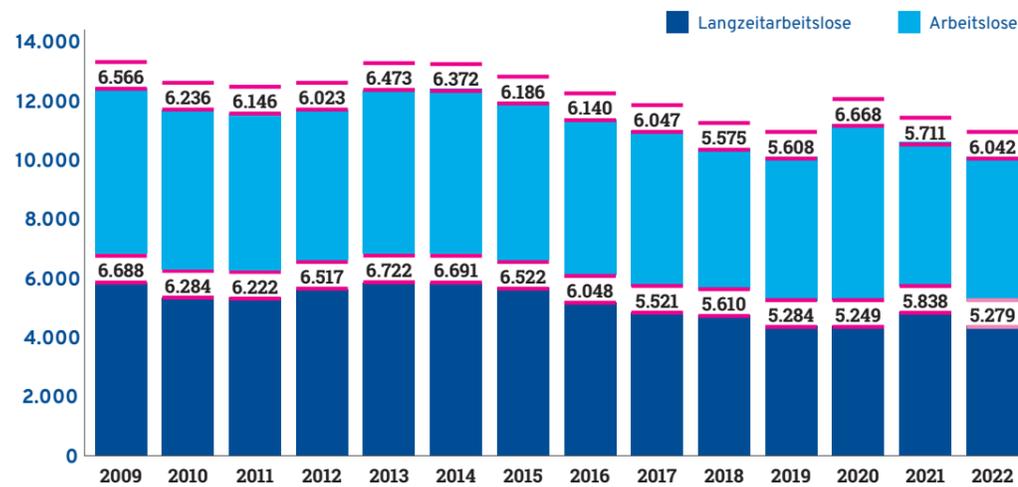
WIRTSCHAFTSSTANDORT OBERHAUSEN

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort: 40-Jahres-Rekord in 2022!



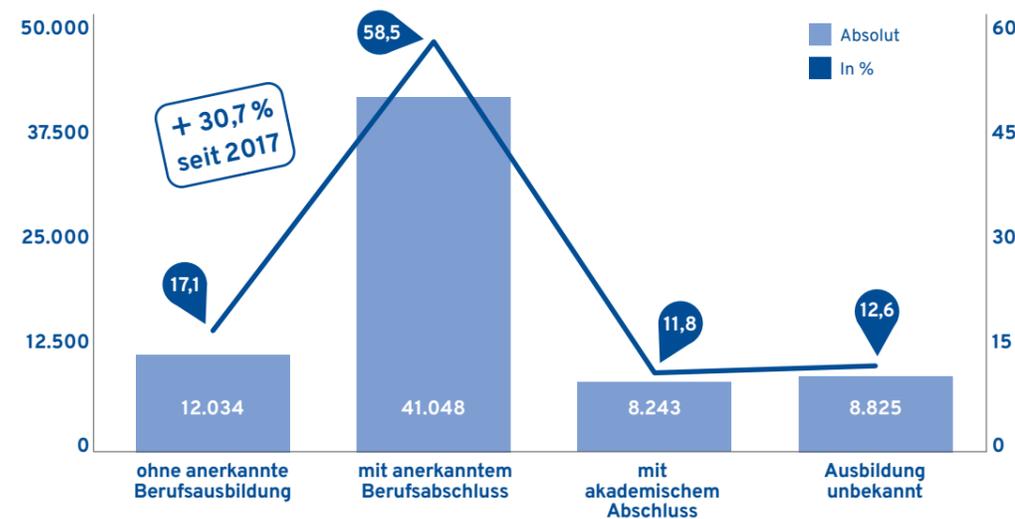
Quelle: Agentur für Arbeit

Entwicklung der Arbeitslosigkeit (Jahresdurchschnitt)



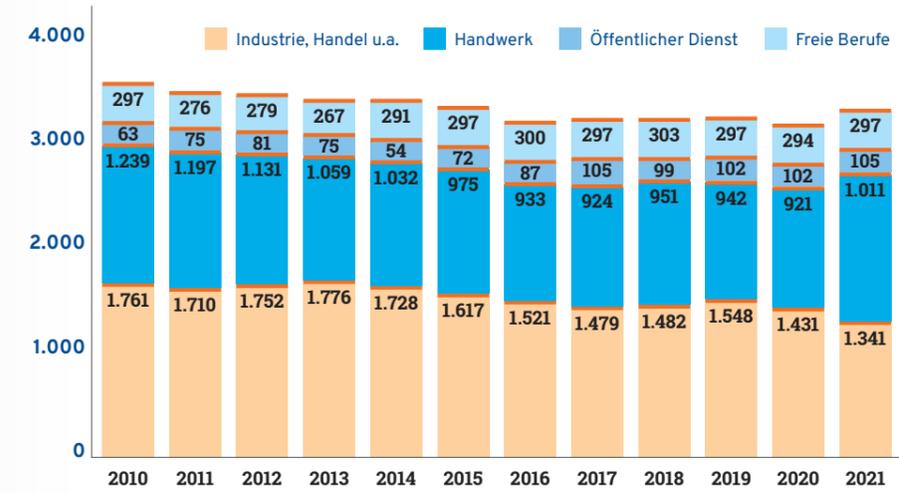
Quelle: Agentur für Arbeit

Einstieg in Aufstieg: Breites Wachstum der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung



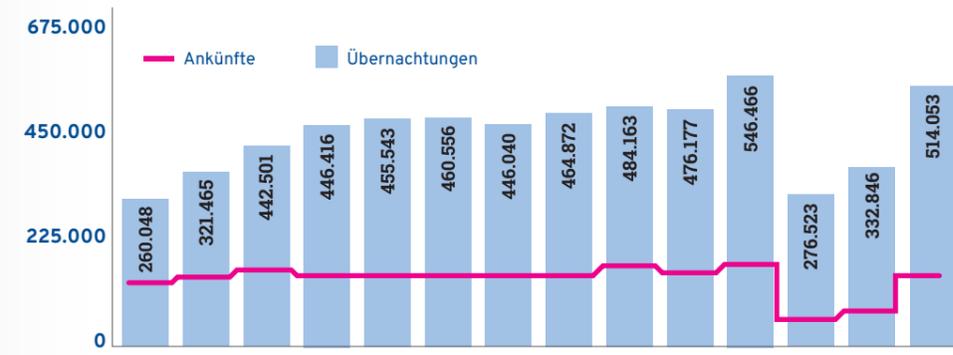
Quelle: Agentur für Arbeit

Ausbildungsstandort Oberhausen: Starke Zahlen im Handwerk



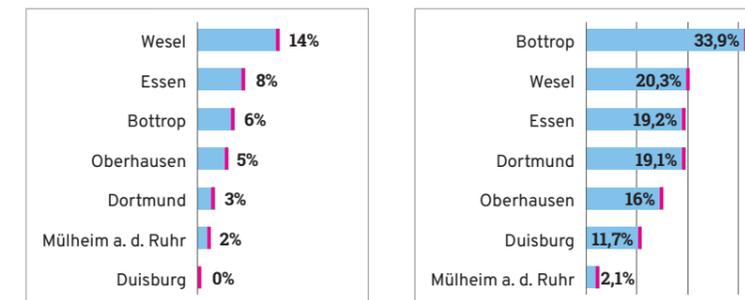
Quelle: IT.NRW

Tourismus-Destination Oberhausen: Erholung erreicht – Wachstum in Sicht?



Quelle: IT.NRW

Glasfaserversorgung (2019 vs. 2023)



Quelle: Gigabit.NRW

ZIELE DES MASTERPLAN WIRTSCHAFT

Eine neue Dynamik hat sich in den letzten Jahren am Standort Oberhausen eingestellt. Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktzahlen sprechen hier eine deutliche Sprache: Die Chancen für (Langzeit-)Arbeitslose haben sich verbessert, für junge Menschen gibt es gute Perspektiven in der beruflichen Bildung und auch die Möglichkeiten für Beschäftigte, sich im Job weiter zu qualifizieren, konnten ausgebaut werden. Diese positive Entwicklung muss weiter bestärkt werden, denn sie stärkt die Sozialstruktur in unserer Stadt und bildet die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Die folgenden Ziele spiegeln das Verständnis der Akteure für den Wirtschaftsstandort und die gemeinsame Zusammenarbeit:

- **Wirtschaft und Arbeit bleiben handlungsleitende Themen von Verwaltung und Stadtgesellschaft.** Verstärkung der – trotz aller Krisen entstandenen - Aufbruchsstimmung als Signal und als Neustart für Initiativen, um die großen Herausforderungen zu bewältigen. Resilienz, Krisenbewältigung und Fortschritt werden dabei als Einheit und fortdauernde Aufgabe betrachtet.

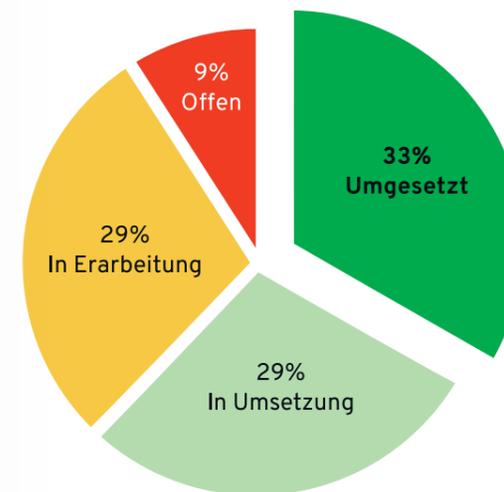
- Das kontinuierliche **Setzen von Prämissen und strategischen Optionen bzw. Zielen** entlang derer konkrete Aufgabenpakete und Meilensteine sowie Verantwortlichkeiten verankert sind.
- Die **Positionierung Oberhausens** als (internationalen) Wirtschaftsstandort und als aktiven Teil der Metropolregion Ruhr.
- Beteiligung auf Basis eines offenen Bottom-up-Prozesses, in dem Anregungen, Ideen und Fragestellungen von einer breiten Basis eingebracht werden. Die **unternehmerische Perspektive** ist bei allen Weiterentwicklungen und der Umsetzung des Masterplans die zentrale Leitplanke. Entsprechende Feedbackschleifen und die Kommunikation zur Umsetzung werden weiter ausgebaut und verstetigt.
- Aktivierung und **Koordinierung wichtiger Stakeholder und Verfestigung von Netzwerken**, um Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen und mehr Raum bzw. mehr Motivation für Eigeninitiative zu schaffen.

Leitziel



ZWISCHENBILANZ: VIEL ERREICHT, VIEL ZU TUN!

Der Masterplan Wirtschaft hat erstmals zentrale Entwicklungsmaßnahmen für den Wirtschaftsstandort Oberhausen zusammenfassend definiert. Die erste Bilanz nach drei Jahren der Umsetzung kann sich sehen lassen: Fast zwei Drittel der Projekte wurden umgesetzt oder sind in fortgeschrittener Umsetzung. Dabei hat sich das Format des Masterplans bewährt: Als „**living document**“ war er nie statisch gefasst. Wie die krisengeprägten vergangenen Jahre zeigten, war das der richtige Impuls. Bei allen Maßnahmen stand im Mittelpunkt, die Ziele des Masterplans zu verfolgen und entsprechende Prioritäten zu setzen. Nicht die starre 1:1-Umsetzung prägt das Handeln, sondern die Anpassungsfähigkeit an eine sich rasant wandelnde Realität.



In vier Feldern werden die Fortschritte besonders deutlich:

- Die **strategische Ausrichtung des Standorts** wurde durch zentrale Konzepte geschärft. Die Smart City-Strategie, das Konzept zur Etablierung eines Gründer-Ökosystems, der Masterplan Tourismus, das integrierte Stadtentwicklungskonzept, das Wirtschaftsflächenkonzept, das Einzelhandelskonzept und der Masterplan „Neue Mitte“ bieten gute Grundlagen für die kommenden Jahre.
- „**Wirtschaftsfreundlich und vernetzter**“ ist der Standort geworden: Durch „One-stop-shop“-Verfahren, die Einrichtung eines Wirtschafts- und

- Digitalisierungsausschusses, neue Informationskanäle wie den Newsletter der OWT und vielen mehr.
- Auf dem Weg zum **Wissenschafts- und Innovationsstandort** haben wir entscheidende Schritte nach vorn gemacht: Der Wissenschaftscampus NRW und hoffentlich bald auch der Zukunftscampus der Baubranche, das künftige Innovationsquartier Neue Mitte sowie der Aufbau von Innovationsallianzen tragen erheblich dazu bei, neuen Technologien und innovativen Geschäftsmodellen in Oberhausen eine Heimat zu geben.
- Nicht zuletzt ist Oberhausen **smarter und digitaler** geworden. Mit einer Förderung von 11,4 Mio. Euro wird Oberhausen zur „Smart City“. Unsere Schulen haben mit 4,1 Millionen Euro Investitionsvolumen ein eigenes Glasfasernetz erhalten. Über die Corona-Jahre wurden 15.000 digitale Endgeräte an die Oberhausener Schulen ausgegeben. Meilensteine, die Lust auf mehr machen!

Eine vollständige Übersicht zur Umsetzung finden Sie hier: <https://obhsn.de/masterplanwirtschaft>. Das Eckpunktepapier „Fachkräfte sichern. Beschäftigung schaffen. Teilhabe fördern“ finden Sie hier: <https://obhsn.de/arbeitsmarkt>.

Maßnahmen

Eine große Stärke des Masterplan Wirtschaft liegt in der Festlegung konkreter Maßnahmen. Er verbindet Leitlinien, Engagement der beteiligten Akteure und konkretes Handeln. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir fortschreiben. Neben den Maßnahmen aus „Phase I“, die weiterverfolgt werden, **schreiben wir den Masterplan mit den folgenden Vorhaben fort**. Die Maßnahmen konkretisieren zum Teil Vorhaben der ersten Fassung, zum Teil reagieren Sie auf völlig neue Herausforderungen. Sie eint, dass die den Zieldimensionen treu bleiben und einen fassbaren Mehrwert für die Oberhausener Unternehmen bieten.

1. Oberhausen ist ... wirtschaftsfreundlich

Unser Ziel

Oberhausen hat eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung, die nachhaltiges Wachstum und gute Beschäftigung ermöglicht und unterstützt. Dazu wird

Wirtschaftskompetenz weiter ausgebaut, der beste Service angestrebt, Flächenverfügbarkeit optimiert, Akteure vernetzt und Anreize geschaffen.

So machen wir das weiter:

Wirtschaftsthemen sind in der Stadtverwaltung Oberhausen fest verankert. Abstimmungsverluste zwischen den Akteuren wurden durch die gezielte Einrichtung von Netzwerken und Entscheidungs-runden deutlich reduziert. Wir sind hier aber lange noch nicht am Ende des Weges: Transparenz über Verfahren und Ansprechpersonen soll hergestellt und Austauschformate zur kontinuierlichen Verbesserung des Verhältnisses Stadt-Wirtschaft müssen fortgeführt werden. Daher gehen wir den nächsten Schritt:

Mit der Zertifizierung als „mittelstandsorientierte Kommune“ wird sich die Stadtverwaltung auf den Weg machen, dem Ziel des „besten Service“ noch näherzukommen. Die Zertifizierung stellt einen Meilenstein dar, an dem die Leistungsfähigkeit und Serviceorientierung der Verwaltung objektiv nachgewiesen und die Stadt Oberhausen ihren Unternehmen verbindliche Versprechen zu Bearbeitungszeiten und Erreichbarkeit geben kann.

Zertifiziert wirtschaftsfreundlich: Oberhausen wird mittelstandsfreundliche Kommune	Mit der Einrichtung eines „One-stop-shop“ und der Etablierung einer Baulotsenfunktion hat die Stadt Oberhausen zentrale Verfahren für Unternehmen in unserer Stadt vereinfacht. Diese Strukturen gilt es nun zu festigen, zu optimieren, bekanntzumachen und möglicherweise auf weitere Bereiche zu übertragen. Als Meilenstein auf dem Weg zu bestem Service wird sich die Stadt Oberhausen als „mittelstandsfreundliche Kommune“ zertifizieren lassen.
Flächen sichern und entwickeln	Oberhausen bekennt sich zu den Zielen des Wirtschaftsflächenkonzepts. Wir wollen das Flächenpotenzial von 60ha in den kommenden Jahren nach ökonomischen und nachhaltigen Kriterien entwickeln. Hinzukommen Flächenpotenziale aus der Innenentwicklung und Nachverdichtung, wo immer dies möglich ist.
Gründer-Ökosystem Oberhausen	Mit dem Konzept zur Etablierung eines Gründer-Ökosystems liegt erstmals eine umfassende Analyse vor, wie eine gründungs- und innovationsfreundliche Kultur in Oberhausen gefördert werden kann. Dieses Konzept gilt es konsequent umzusetzen. Dazu gehören die Gründerunterstützung der OWT, effiziente Verwaltungsabläufe und die Bereitstellung von Räumen.

2. Oberhausen ist ... qualifiziert

Unser Ziel

Die nächste Generation junger Menschen hat in Oberhausen eine Perspektive durch die Chance auf gute

Arbeit und faire Löhne. Jeder kann seine Potenziale und Talente entfalten.

So machen wir das weiter:

Gegen den Trend wächst die Zahl der Auszubildenden in handwerklichen Berufen in Oberhausen. Ein Erfolg, den wir fortschreiben möchten. Oberhausen wird ein starker Standort für Berufsausbildung, hat attraktive Angebote für Fachkräfte und setzt bei den Talenten

von Morgen an: In den Schulen. Dazu werden wir die verbleibenden Lücken in der digitalen Ausstattung der Schulen schließen und mit dem Zukunftscampus einen vorbildlichen Ort der beruflichen Bildung – engstens verknüpft mit Forschung und Wirtschaft – errichten.

Zukunftscampus Baubranche	Der Zukunftscampus kann ein deutschlandweit einmaliger Ort und Europas modernstes Ausbildungszentrum der Bauindustrie werden. Hier wird Ausbildung mit Weiterbildung und Forschung zusammengebracht. Die Transformation der Baubranche findet damit eine Heimat in Oberhausen. Hiervon profitieren Unternehmen durch qualifizierte Fachkräfte, Innovationen und Partnerschaften. Das Konzept des Zukunftscampus greift dabei die Ideen des Masterplans auf, einen „Emscher Campus of Profession and Innovation“ zu entwickeln und das „Azubi-Leben 4.0“ in Oberhausen zu fördern.
Fachkräftestrategie	Der Fachkräftemangel erreicht immer neue Dimensionen. Oberhausen entwickelt daher in einer breiten Allianz eine Fachkräftestrategie, die die bestehenden Maßnahmen zusammenführt und aufeinander abstimmt. Sie ergänzt dabei die Fachkräftestrategien von Bund und Land und bezieht sowohl Fragen der Qualifizierung als auch der „weichen Standortfaktoren“ (siehe Abschnitt „Oberhausen ist lebenswert“) mit ein. Die Eckpunkte für den Arbeitsmarkt wurden im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz 2023 vorgestellt.
Digitalisierung	Die Digitalisierung der Schulen hat in den Pandemie-Jahren einen gewaltigen Sprung gemacht. Oberhausen ist es gelungen, überdurchschnittlich von Fördermitteln zu profitieren und massiv in Glasfaseranschlüsse und Endgeräte zu investieren. Diesen Weg gilt es konsequent fortzusetzen.
Transparentes Qualifizierungsangebot	Berufliche Anforderungen werden sich immer schneller verändern. Digitale Technologien kommen zum Einsatz, alte Berufe verschwinden, neue Tätigkeitsfelder kommen auf. Die berufsbegleitende (Weiter-)Qualifizierung wird immer wichtiger. Wichtig ist es, die vorhandenen Angebote in Oberhausen sichtbar zu machen und zu vernetzen. Diesen Weg werden Arbeitsagentur, Jobcenter, IHK, Kreishandwerkerschaft, OWT und Weiterbildungsträger gemeinsam beschreiten.

3. Oberhausen ist ... innovativ

Unser Ziel

Oberhausen hat ein Ökosystem für Innovation und Gründung. Die Unternehmen in Oberhausen profitieren von einer engen Vernetzung mit der regionalen Wissenschafts- und Hochschulland-

schaft – sowohl in der Produkt- als auch Personalentwicklung. Als Reallabor ist Oberhausen Teil der regionalen Wissenschaftslandschaft und attraktiv für Menschen mit Ideen und Standort für Gründungen.

So machen wir das weiter:

Oberhausen kann Innovation! Mit Fraunhofer UMSICHT, der engen Kooperation mit den umliegenden Hochschulen, der Etablierung des Wissenschaftscampus.NRW und der Kooperationen im Rahmen des Zukunftscampus ist es gelungen, die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft am Standort Oberhausen systematisch zu stärken. Mit dem Innovationsquartier möchten wir dies auch im Stadtbild sichtbar machen. Mit der Stärkung des „Gründer-Ökosystems“ geben

wir das klare Versprechen: Existenzgründungen werden in Oberhausen durch solide Beratung, offene Türen und ein innovatives Umfeld unterstützt.

Innovationsquartier	Unter dem Titel „Innovationsquartier“ wird in Oberhausen die Chance genutzt, auf freien/freiwerdenden Flächen neue Impulse für die Wirtschaftsentwicklung zu nutzen. Hierzu wird mit den Eigentümern ein Ansiedlungskonzept entwickelt und umgesetzt, welches auch die Intention des Masterplan Neue Mitte aufgreift.
Wissenschaft in Oberhausen	Oberhausen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Kooperation mit Forschungseinrichtungen deutlich zu intensivieren. Dieses Ziel wurde mit den Maßnahmen „Plattform Oberhausen innovativ“ und der Einrichtung eines „Wissenschaftsmanagers“ verfolgt. Vormalige Netzwerke konnten in neue Strukturen gebracht werden, wie zuletzt beim Verein „Klimafreundliche Technologieentwicklungen HydrOB e.V.“ Diese Ideen sollen weiterentwickelt werden und in einem Format münden, das in Oberhausen tätige oder wohnhafte Wissenschaftler*innen mit der Unternehmerschaft zusammenbringt und die Innovationskraft Oberhausens nicht nur sichtbar, sondern in Projekten und Produkten verwertbar macht.

4. Oberhausen ist ... smart

Unser Ziel

Oberhausen begreift die Digitalisierung als große Chance für eine nachhaltige Wirtschafts- und Stadtentwicklung. Die Umsetzung der Smart City-Strategie

und die Stärkung der digitalen Infrastruktur bilden die Grundlage für künftige Erfolge.

So machen wir das weiter:

Die digitale Ausstattung an den Oberhausener Schulen hat einen Quantensprung hingelegt. Seit 2020 wurden allein 15.000 digitale Endgeräte eingerichtet und ausgegeben, 15 Millionen Euro über den Digitalpakt Schule und 4,1 Millionen Euro in die Glasfaseranschlüsse der Oberhausener Schulen investiert. Eine Smart City-Strategie ist beschlossen und befindet sich

bereits in Umsetzung. Die Verfügbarkeit von Gigabit-Anschlüssen ist vorbildlich. Diese Erfolge sind Ansporn, den erreichten Standard weiter zu festigen.

Smart City-Strategie	Die Smart City-Strategie verlängert Stadtentwicklung und damit auch Wirtschaftsentwicklung in den digitalen Raum. Die Strategie wird in den kommenden Jahren mit hoher Priorität umgesetzt.
Wirtschaft digital	Wirtschaftliche Prosperität ist ohne Digitalisierung undenkbar. Die OWT führt den eingeschlagenen Weg zur Unterstützung der hiesigen Unternehmen bei Digitalisierungsvorhaben fort und bietet besondere Austauschmarktplätze, Informationsangebote und bilaterale Begleitung an.
Digitale Infrastruktur	Der Ausbau der digitalen Infrastruktur hat weiterhin hohe Priorität. Die Erfolge beim Glasfaserausbau sind sichtbar. Die Schließung bestehender Lücken wird von der Stadt bestmöglich unterstützt. Für den Ausbau von WLAN im öffentlichen Raum wird es einen weiteren Anlauf geben.

5. Oberhausen ist ... lebenswert

Unser Ziel

Für die Neuansiedlung von Unternehmen sowie die Gewinnung von Fachkräften verfügt

Oberhausen über eine breite Palette attraktiver weicher Standortfaktoren.

So machen wir das weiter:

Nicht erst der Fachkräftemangel stellt Unternehmen und Städte vor die Aufgabe, ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die zentrale Stellschraube, um mehr Menschen die flexiblere Teilnahme am Erwerbsleben zu ermög-

lichen und damit bestehendes Fachkräftepotenzial zu heben. Für zugewanderte Fachkräfte bieten wir beste Unterstützung zum Ankommen in unserer Stadt.

Vereinbarkeit Familie und Beruf	Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortvorteil. Oberhausen knüpft im Rahmen seiner Fachkräftestrategie an bisherige Erfolge – etwa die Zertifizierung der Stadt als familienfreundlicher Arbeitgeber, den Wettbewerb familienfreundliches Unternehmen – an und intensiviert seine Bemühungen weiter. Ziel ist die Intensivierung des betrieblichen Austausches „guter Praxis“ zu fördern, um den Transfergedanken zu stärken und diese Ideen in die Fläche zu bringen.
„Onboarding-Center“ für Oberhausen	Für die Anwerbung auswärtiger Fachkräfte bündelt Oberhausen seine Maßnahmen und Dienstleistungen zum Ankommen in unserer Stadt an einem zentralen (virtuellen und/oder physischen) Ort. Dazu gehören Wegweiser durch die nötigen Verwaltungsverfahren, Informationen zur Wohnungssuche, kulturellen und sozialen Angeboten. Ziel ist die umfassende Begleitung insbesondere von Fachkräften in den lokalen Betrieben, damit diese sich dauerhaft für eine Tätigkeit in Oberhausen entscheiden. Einen Baustein für den Erfolg bildet das Kommunale Integrationsmanagement, in dem Verwaltung, Sozialverbände, Arbeitsmarktakteure und Wirtschaftsförderung zusammenwirken.
Hochwertiger Wohnraum	Mit dem Masterplan Neue Mitte und dem Ausbaugelände auf der alten Zeche Sterkrade stärkt Oberhausen seine Attraktivität für neue Arbeitskräfte. Oberhausen bietet ein vielfältiges, qualitativ hochwertiges und ansprechendes Wohnumfeld.

6. Oberhausen ist ... resilient

Unser Ziel

Oberhausen verfügt über eine vielfältige und widerstandsfähige Wirtschaft, die nachhaltig, ressourcen- und umweltschonend arbeitet bzw. produziert. Eine Balance aus Leitmärkten mit Clustern und einem vielfältigen Branchenmix ist gewährleistet. Kleine und mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat

der Oberhausener Wirtschaft. Eine erklärte Zielmarke hat der Bund unmissverständlich klargestellt: Das Land möchte bis 2045 klimaneutral sein. Ein Leitgedanke, den Oberhausen vollumfänglich mitträgt und die notwendige Unterstützung liefert, um „enkelfähig“ zu werden.

So machen wir das weiter:

Die Bedeutung resilienter Wirtschaftsstrukturen haben die Krisen seit 2020 unmissverständlich gezeigt. Dass Oberhausen vergleichsweise gut durch die Krisen der vergangenen Jahre gekommen ist, zeigt, dass bereits viele Unternehmen Resilienz aufgebaut haben. Um die Anfälligkeit für künftige Krisen zu verringern und

gleichzeitig bestehende Stärken zu fördern, werden Schlüsselbranchen wie das Handwerk strategisch unterstützt und die gesamte Unternehmenslandschaft durch gezielte Abstimmung und Beratung in der Vorsorge gefördert.

Masterplan Handwerk	Resilienz ist nur mit einem lebendigen Handwerk zu erreichen: Wir werden deshalb die Arbeit an besten Bedingungen für das Handwerk intensivieren und mit einem Masterplan Handwerk unter anderem die Felder Wirtschaftsflächensicherung, Auftragsvergabe, Fachkräftesicherung und „Urbane Produktion“ fest in der Stadtentwicklung und dem Verwaltungshandeln verankern.
Initiative „Versorgungssicherheit“	Das Feld Versorgungssicherheit findet einen festen Platz im städtischen Handeln: Eine kommunale Wärmeplanung, der Ausbau der E-Ladesäuleninfrastruktur und die Intensivierung der Klimaanpassung sind Bestandteil eines resilienten Oberhausens. Damit gehen wir über die akute Krisenbewältigung hinaus und tragen auf kommunaler Ebene zu tragfähigen Versorgungsstrukturen bei.
Klimaneutrales Wirtschaften	Klimafolgenanpassung, Ressourcen- und Energieeinsparung, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Mobilität sind auch in Oberhausen erfolgreiche Bedingungen für einzelbetrieblichen Erfolg. Hand in Hand mit unterschiedlichen Partnern werden Veranstaltungsformate und Projekte zur Lösung dieser Herausforderungen erarbeitet, Unternehmen sensibilisiert und für ökologisch gerechtes Wirtschaften aktiviert.
Cybersicherheit	Resilienz wird in den digitalen Raum erweitert: Gemeinsam mit OWT, Kammern, Wissenschaft und Wirtschaft verstetigen wir unser Angebot an Krisenvorsorge in der digitalen Infrastruktur. Hierzu gehören die Ausweitung von Beratungsangeboten und lokalen Austauschformaten.

7. Oberhausen ist ... selbstbewusst

Unser Ziel

Oberhausen zeigt seine (neuen) Stärken selbstbewusst. Nach innen und außen wird positiv kommuniziert, dass Oberhausen eine Stadt ist, in der es sich gut leben, wohnen und arbeiten lässt.

ziert, dass Oberhausen eine Stadt ist, in der es sich gut leben, wohnen und arbeiten lässt.

So machen wir das weiter:

Die positiven Erfahrungen mit einer zielgruppenspezifischen Kommunikation, wie sie zum Beispiel mit dem Masterplan Tourismus vorliegen, werden auf weitere Zielgruppen ausgeweitet. Oberhausen arbeitet an einem attraktiven Design, das die Innen- und Außenwahrnehmung stärkt und die Stadt als Marke profiliert. Dabei wird darauf geachtet, dass die Anstrengungen der einzelnen Akteure nicht vereinhlicht werden, aber auf das gleiche Ziel einzahlen und alle ihre Stärken in die Kommunikation einbringen.

Außenwahrnehmung stärkt und die Stadt als Marke profiliert. Dabei wird darauf geachtet, dass die Anstrengungen der einzelnen Akteure nicht vereinhlicht werden, aber auf das gleiche Ziel einzahlen und alle ihre Stärken in die Kommunikation einbringen.

Kern-Zielgruppen des Standortmarketings identifizieren & Kommunikationsstrategie entwickeln

Das Standortmarketing richtet sich an verschiedenste Zielgruppen. Der OWT ist es im Rahmen des Masterplan Tourismus gelungen, ein Re-Design seines Marketings einzuführen. Wir identifizieren weitere Zielgruppen (Investoren, potenzielle Fachkräfte u.a.), die wir mit einer abgestimmten Kommunikationslinie vom Standort Oberhausen überzeugen wollen. Ziel ist es, die Vorzüge und Charakteristika des Standorts Oberhausen herauszukristallisieren und adressatengerecht zu vermitteln.

Modernes städtisches Design

Die Stadt Oberhausen entwickelt eine moderne und ansprechende „Corporate Identity“. Das Design soll vollumfänglich in den Medienauftritten der Stadt und des Verwaltungshandelns umgesetzt werden und damit zur Image-Verbesserung beitragen. Durch die große Zielgruppe und tausende Kundenkontakte täglich hat das optische Auftreten der Verwaltung eine potenziell hohe Wirkung auf die Außenwahrnehmung der Stadt.

SO GEHT ES WEITER

Der Masterplan Wirtschaft lebt von den Stärken, den Kompetenzen und der Mitarbeit der vielen engagierten Verbände, Unternehmen, Gewerkschaften, Forschungseinrichtungen und Kammern in unserer Stadt. Die vorgestellten Maßnahmen sollen in den kommenden Monaten in die Umsetzung gehen bzw. weiterverfolgt werden. Hierzu wird der Lenkungskreis in regelmäßigen Abständen zusammentreffen.

Online werden wir Sie über Neuigkeiten informieren und die aktuellen Sachstände veröffentlichen.

Für Rückfragen und Anregungen stehen Ihnen jederzeit gerne für Rückfragen zur Verfügung:

Ralf Güldenzopf
Dezernent für Strategische Planung
und Stadtentwicklung

Schwartzstr. 72
46065 Oberhausen

ralf.gueldenzopf@oberhausen.de

Andreas Henseler
Geschäftsführer Oberhausener
Wirtschafts- und Tourismusförderung

Centroallee 269
46047 Oberhausen

andreas.henseler@owtgmbh.de



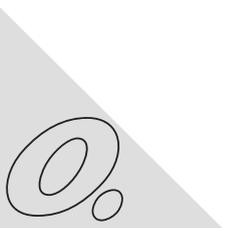
Impressum

Herausgeber:
Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
Dezernat 0 / Strategische Planung und Stadtentwicklung
Schwartzstr. 72
46045 Oberhausen

Stand: Juni 2023



oberhausen.de/masterplanwirtschaft



stadt
oberhausen